

Als einer besonderen Neuheit aus der Reihe der Ultramarinverbindungen ist hier zunächst noch des violetten Ultramarins zu gedenken, welches von der Nürnberger Ultramarinfabrik als neueste Erfindung auf dem Gebiet der Ultramarinfarben in Wien ausgestellt worden ist. An Reinheit und Lebhaftigkeit der Farbe bleibt das ausgestellte Präparat zwar weit hinter den blauen Ultramarinsorten zurück, es würde aber voreilig sein, hieraus auf die Bedeutungslosigkeit desselben für technische Verwendungen schliessen zu wollen. Bis jetzt ist nur wenig über die wahre Natur dieser neuen Farbe bekannt, welche für die Theorie der Ultramarinverbindungen jedenfalls von hohem Interesse ist. Nach erhaltenen mündlichen Mittheilungen an den Verfasser dieses Berichtes entsteht das violette aus fertigem blauen Ultramarin durch Einwirkung chemischer Agentien, welche demselben bei erhöhter Temperatur Natrium zu entziehen und gleichwerthige chemische Radicale an dessen Stelle einzuführen im Stande sind. In diesem Sinne wurde das ausgestellte Präparat als „hydroxyliertes Ultramarin“ bezeichnet und angegeben, dass auch andere, selbst organische Radicale durch ganz glatte Reactionen an die Stelle von Natrium in das blaue Ultramarin eingeführt worden seien und dass dadurch violette Verbindungen von verschiedener Nüance und von grösserem Feuer erhalten werden könnten. Eine kleine Probe des ausgestellten Präparates wurde dem Verfasser dieses Berichtes mit der Befugniss, dasselbe analysiren zu dürfen, mitgetheilt. Die Resultate der quantitativen Analyse sind oben mitgetheilt; im qualitativen Verhalten zeigt das violette sehr grosse Aehnlichkeit mit kieselreichem blauen Ultramarin, dem auch die quantitative Zusammensetzung sehr nahe steht.

In neuester Zeit erhielt der Verfasser dieses Berichtes von seinem Freunde W. Büchner, Ultramarinfabrikant in Pfungstadt, eine grosse, zu einer eingehenden Untersuchung mehr als ausreichende Menge eines nicht minder interessanten Productes, welches von Büchner „rothes Ultramarin“ genannt wird. Dasselbe ist dem Ansehen nach von dem Nürnberger Violett sehr verschieden, intensiv roth, aber weniger feurig als dieses gefärbt. Nach mündlicher Mittheilung von Büchner, welcher schon seit längeren Jahren Gelegenheit hatte, das Auftreten desselben zu beobachten, entsteht dieses rothe Ultramarin bei dem Muffelbrand des kieselreichen blauen Ultramarins, wenn die Glühoperation vorzeitig unterbrochen wird. Auf ähnliche Art soll auch ein kieselreiches „gelbes Ultramarin“ erhalten werden können. Die ersten, jedoch nicht vollständigen, Analysen dieser Verbindungen finden sich in der oben citirten vorläufigen Mittheilung von G. Scheffer, welcher eine Fortsetzung in Aussicht stellt. Auch der Verfasser dieses Berichtes ist zur Zeit noch mit der weiteren Untersuchung des rothen Ultramarins beschäftigt und konnte deshalb oben einstweilen nur eine von seinem Mitarbeiter Grünzweig ausgeführte vollständige Analyse desselben